

Der Lebenszyklus der Tigermücke



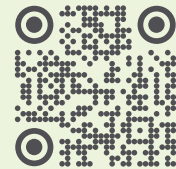
Kontakt

Landeshauptstadt Stuttgart
Gesundheitsamt
Team Umwelthygiene und Hygienekontrolle
Schloßstraße 91
70176 Stuttgart
E-Mail: umwelthygiene@stuttgart.de



stuttgart.de/tigermuecke

Umwelthygiene



Aktiv gegen die Tigermücke

Tipps zur natürlichen Bekämpfung der Asiatischen Tigermücke

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Gesundheitsamt in Verbindung mit der Abteilung Kommunikation; Redaktion: Carola Fuchs; Gestaltung: Gabriela Borges; Bildrechte: Gettyimages/alaroarts, /Aldona, /eye-blink, /frank600, /imgorhand, /MaewChansilpa, /Sahrul Daulay, /ThamKC, Selina Stöferle, Icybac GmbH – Biologische Stechmückenbekämpfung Mai 2024

STUTTGART |

Aktiv gegen die Tigermücke

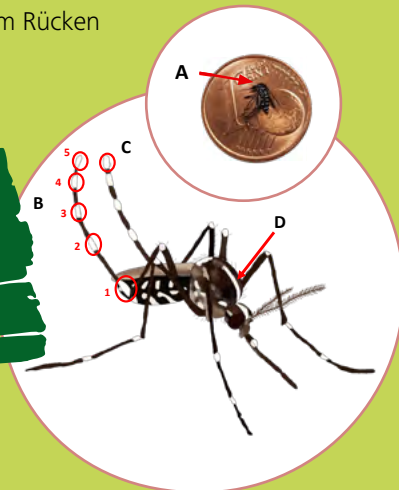
Darum brauchen wir Ihre Unterstützung:

Die Asiatische Tigermücke kann gefährliche Krankheitserreger wie Dengue-, Chikungunya- oder Zika-Viren übertragen. Als tagaktive Stechmücke sticht sie den Menschen nicht nur während der Dämmerung. Daher gilt sie als so genannter Lästling. Ursprünglich war die Tigermücke in Südostasien beheimatet. Durch den globalen Handel hat sie sich inzwischen aber auch in vielen anderen Ländern ausgebreitet – auch in Deutschland. Das Risiko zu erkranken ist zwar in Deutschland gering, aber um die weitere Ausbreitung dieser invasiven Art einzudämmen, benötigen wir Ihre Mithilfe.

So erkennt man die Tigermücke:

- Etwa sechs Millimeter groß (A)
- Schwarz-weiß gefärbter Körper
- Fünf weiße Streifen an den Hinterbeinen (B)
- Das Ende der Hinterbeine ist weiß. (C)
- Weißer Längsstreifen am Rücken des Vorderkörpers (D)

EntLARVEnd
Legen Sie die Tigermücke trocken



So vermehrt sich die Tigermücke:

Die Tigermücke brütet in allen Ansammlungen von Wasser, die mindestens sieben Tage stehen bleiben. Beliebte Brutstätten sind zum Beispiel Regentonnen, Eimer, Gießkannen, Blumentöpfe, Untersetzer, Wasserschalen, wassergefüllte Schirmständer, Gullys und Autoreifen. Die Eier kleben in den Gefäßen und überstehen auch Trockenheit und kalte Winter. Belüftete Gartenteiche und Fließgewässer sind keine Brutstätten. Bei Tiertränken sollte das Wasser mindestens alle fünf Tage gewechselt werden.



Das können Sie tun:

Beseitigen oder sanieren Sie alle potenziellen Brutstätten. Drehen Sie Gießkannen, Eimer und Blumenkübel um oder lagern Sie diese überdacht, damit sich kein Regenwasser ansammeln kann. Wenn Sie Gefäße beseitigen wollen, reinigen Sie diese noch einmal gründlich, damit keine Mückeneier verschleppt werden. Verschließen Sie Ihre Regentonnen lückenlos mit einem festen Deckel oder decken Sie es mit einem Moskitonetz ab. Außerdem gibt es einen biologischen Wirkstoff auf Basis des *Bacillus thuringiensis israelensis* (B.t.i.). Dabei handelt es sich um ein Eiweiß, das Mückenlarven abtötet, aber allen anderen Insekten, Tieren und Pflanzen nicht schadet. Dieser Wirkstoff wird im Bedarfsfall in den betroffenen Gebieten direkt von Sachverständigen ausgegeben.

